

**EISA/FNL Landwirte-Austausch
“Mit der GAP zur nachhaltigen
Landwirtschaft:
Landwirte im Dialog mit
der Gesellschaft”
3.-5. September 2008
Niedersachsen, Deutschland**



Europäische Kommission stärkt Rolle der Integrierten Landwirtschaft

Entscheidend: Transparente Information zur Agrarpolitik auf EU-Ebene

(FNL) Hildesheim 4./5. September: Fünfundvierzig Agrar-Experten aus acht EU-Ländern kamen in der vergangenen Woche in Hildesheim zusammen, um Lösungswege zu aktuellen Problemstellungen rund um Information und Kommunikation sowie neueste Entwicklungen im Agrarsektor zu diskutieren. Hierbei stärkte die Europäische Kommission insbesondere die Rolle der Integrierten Landwirtschaft. „Der Integrierten Landwirtschaft kommt angesichts der Herausforderungen zur Sicherung der Welternährung eine immer größere Bedeutung zu“, so Dr. Martin Scheele von der Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission bei der Podiumsdiskussion im Rahmen des EISA Landwirte- Austauschs. „Das EISA-Netzwerk von Beispielsbetrieben ist eine exzellente Plattform, um die Bevölkerung in Europa über nachhaltige Landwirtschaft und die Gemeinsame Agrarpolitik zu informieren“, stellte Dr. Scheele fest.

Ziel von EISA und der EU-Kommission ist es, auf europäischer Ebene beim Aufbau von Verbänden zu helfen, die sich wie die Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft e.V. (FNL) in Deutschland und die anderen nationalen Mitglieder von EISA für die Weiterentwicklung der Integrierten Landwirtschaft und die Information der Gesellschaft über die nachhaltige Landwirtschaft einsetzen. Die diesjährige Exkursion wurde erstmals von der EU-Kommission gefördert. Inhaltlicher Schwerpunkt war neben den Bereichen „Integrierte Landwirtschaft“, „Natur-, Boden- und Wasserschutz“, „Bioenergie“, „Verantwortungsvolle Nutztierhaltung“ und „Zuckerwirtschaft bzw. Zuckermarktordnung“ die Frage, wie die Verbraucher über die Gemeinsame Agrarpolitik und deren Umsetzung auf den Betrieben vor Ort informiert werden können.

Für den EISA-Vorstand nahmen in diesem Jahr der Vorsitzende Tony Worth aus England sowie die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Heinrich Kemper MdL (Deutschland) und Gerard Marmasse (Frankreich) an dem zweitägigen Programm teil.

Ausweitung Richtung Osten

Nach erfolgreichem Start 2004 in Schweden und weiteren Exkursionen in den Folgejahren nach Frankreich, Luxemburg und England trug der EISA Landwirte-Austausch 2008 auch der EU-Erweiterung Rechnung – Vertreter landwirtschaftlicher Verbände aus Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik nahmen erstmals teil.

Preistreiber EU?

Auf Initiative der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft (FNL) wurde die diesjährige Veranstaltung um ein Pressefrühstück erweitert. Hier ging es um die provokante Frage, ob die Europäische Politik zu steigenden Preisen bei Lebensmitteln führt. Die Einschätzung der Teilnehmer war durchaus unterschiedlich. Während sich Udo Hemmerling vom Deutschen Bauernverband ebenso wie Dr. Martin Scheele davon überzeugt zeigte, dass eine

preistreibende Wirkung der europäischen Politik nicht zu erkennen oder zu befürchten sei, wiesen Dr. Giffried Schenk von der FNL, der EISAVorsitzende Tony Worth und insbesondere Claudia Michel von der European Crop Protection Association (ECPA) auf Entwicklungen hin, die schon kurzfristig die Preisstabilität in der EU gefährden könnten. Nach ihrer Einschätzung ist es unabdingbar, die Produktionseffizienz auf den derzeit genutzten Flächen – weltweit ebenso wie in Deutschland und der EU – drastisch zu steigern. „In dem Moment, in dem z.B. über die aktuell in Brüssel und Straßburg diskutierte Neuregelung der Pflanzenschutzgesetzgebung viele Wirkstoffe ihre Zulassung verlieren, können die Kulturen nicht mehr vor Krankheiten und Schädlingen geschützt werden. Fehlender Schutz ist aber gleichbedeutend mit deutlich zunehmenden Verlusten bei Qualität und Quantität – und das wird sich unweigerlich auch bei den Produktpreisen niederschlagen, die die Verbraucher für ihre Lebensmittel aufbringen müssen“, stellte Claudia Michel fest.

EU - weite Agrarpolitik: Transparenz und Information entscheidend

Bei der Podiumsdiskussion am Vorabend ging es um die Frage, inwieweit die Bürger der Europäischen Union überhaupt noch verstehen, welche Ziele die Gemeinsame Agrarpolitik verfolgt und welche Instrumente dazu eingesetzt werden. Dr. Martin Scheele brachte die Sichtweise der EU-Kommission als Podiumsteilnehmer auf den Punkt: „Lassen Sie es mich so ausdrücken: Ich verstehe die Zusammenhänge in meinem Auto auch nicht, aber ich schenke ihm das Vertrauen, dass es seinen Job macht und mich von A nach B bringt.“ Das gleiche Vertrauen erhoffe sich die Kommission auch von den Bürgern, die an detaillierten Informationen möglicherweise gar nicht interessiert seien.

Trotz dieser klaren Aussage machten sowohl Dr. Scheele wie auch die anderen Podiumsteilnehmer, Clemens Neumann vom Bundeslandwirtschaftsministerium, Jörn Dwehus vom Landvolk Niedersachsen und Tony Worth als EISA-Vorsitzender deutlich, dass Brüssel ein Kommunikationsproblem hat: In den Köpfen vieler Verbraucher sei immer noch das Bild von der Vernichtung von Lebensmitteln in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts fest verwurzelt. Die Entkopplung der Prämienzahlungen an die Landwirte von der Produktion habe zwar die Anreize zur Überschussproduktion beseitigt, aber diese Entwicklung sei noch nicht in der bewussten Wahrnehmung der Bevölkerung angekommen.

Breites Spektrum von Betrieben

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch vor Ort-Besichtigungen in der Praxis. Die erste Station dabei war am 4. September der Familienbetrieb Ostmeyer in Laatzen bei Hannover. Der Betrieb wirtschaftet direkt an dem Flora-Fauna-Habitat-Gebiet „Leineaue zwischen Ruthe und Hannover“; bei der Bewirtschaftung spielen deshalb Natur-, Boden- und Gewässerschutz eine besondere Rolle. Der Betriebsleiter Karl-Heinrich Ostmeyer erläuterte anschaulich, welchen Rahmen die entsprechenden rechtlichen Regelungen für sein Handeln vor Ort vorgeben – und wie er im Sinne der Integrierten Landwirtschaft damit umgeht.

Die zweite Station, die Biogasanlage Algermissen, war ebenfalls einen Besuch wert. Dirk Ernst, Leiter der Biogasanlage und als Landwirt einer von fünf Betreibern, gab Einblicke in die politischen Rahmen- und Förderbedingungen, die positiven Auswirkungen der Bioenergieerzeugung auf die Fruchtfolge und den effizienten Betrieb der Anlage.

Am 5. September stand die verantwortungsvolle Nutztierhaltung auf dem Austausch-Programm. In dem Lehr- und Forschungsgut Ruthe der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) informierten Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo, Dr. Andreas Briese, Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie der TiHo, und Dr. Christian Sürle vom Lehr- und Forschungsgut Ruthe über Nutztierhaltung. Auch hier wurden zunächst die europäischen Regelungen und deren nationale Umsetzung charakterisiert. Anschließend wurde die vorbildliche Gestaltung der Stallungen und Haltungssysteme erläutert. Abschließend erfolgte ein Besuch bei der Zuckerfabrik Nordstemmen.

Zu EISA

Die Europäische Initiative für Nachhaltige Entwicklung in der Landwirtschaft e.V. (EISA) wurde mit dem Ziel gegründet, die Integrierte Landwirtschaft in ganz Europa weiter zu entwickeln und voranzubringen. Die Integrierte Landwirtschaft ist ein nachhaltiges Produktionssystem, das es den Landwirten erlaubt, ihre Bewirtschaftung zum Wohl der Umwelt, für wirtschaftlichen Erfolg und im Hinblick auf ihre soziale Verantwortung zu optimieren und damit den wesentlichen Ansprüchen einer nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden.

Die Mitglieder von EISA sind nationale Verbände, die sich in Deutschland, England, Frankreich, Luxemburg, Österreich und Schweden u.a. mit einem Netzwerk von Beispielsbetrieben dafür einsetzen, das gesellschaftliche Verständnis für die Landwirtschaft zu verbessern. So kann Kontakt zwischen Produzenten und Konsumenten vermittelt und aufgezeigt werden, dass die Landwirte im Einklang mit der Natur arbeiten, um ökologisch und sozial verantwortungsvoll hochwertige Nahrung sowie nachwachsende Rohstoffe zu erzeugen.

(7 945 Zeichen mit Leerzeichen)

Kontakt:

Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft e.V. (FNL)

Dr. Andreas Frangenberg

Wilhelmsaue 37

10713 Berlin

Tel: 030-886635511

Fax: 030-886635590

E-Mail: a.frangenberg@fnl.de



Die Veranstaltung „EISA/FNL Landwirte-Austausch“ wird von der Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission finanziell gefördert. Die Verantwortlichkeit für diese Information liegt ausschließlich bei dem Autor dieser Veröffentlichung. Die Kommission zeichnet nicht verantwortlich für jegliche Nutzung der in dieser Publikation erscheinenden

Informationen.